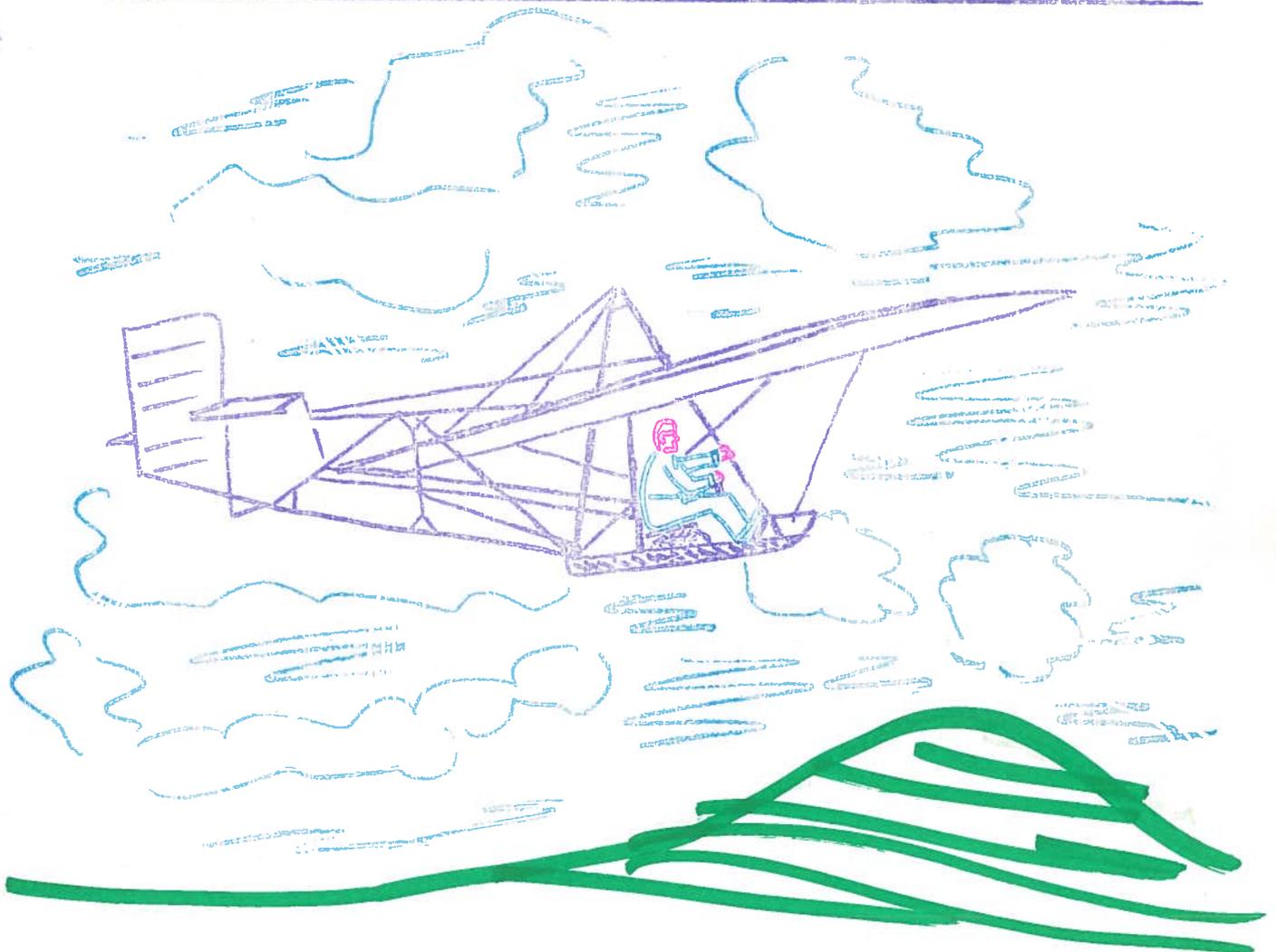


15.6.64

# AUFWIND

No. XXIV/1 Anfangs Juni 1964

Mitteilungsblatt der Akad. Fluggruppe Zürich



Erinnern Sie sich noch der Zeiten, da die Segelflugschulung  
(grad mit dem ersten Alleinflug) auf dem 'Zögling' begann?

(Apropos Titelblatt No. XXIII/2: Für diejenigen, die das geo-  
grafische Bilderrätsel nicht lösen können: Es handelte  
sich um die drei Grimselseen.)

## EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN SOMMER - GV 1964

Die diesjährige Sommer-GV findet am Freitag, 19. Juni 1964, 20.00 im Saal des Restaurants Palmhof, Universitätsstrasse 23, Zürich 6 (Tram Nr. 9 und 10), statt.

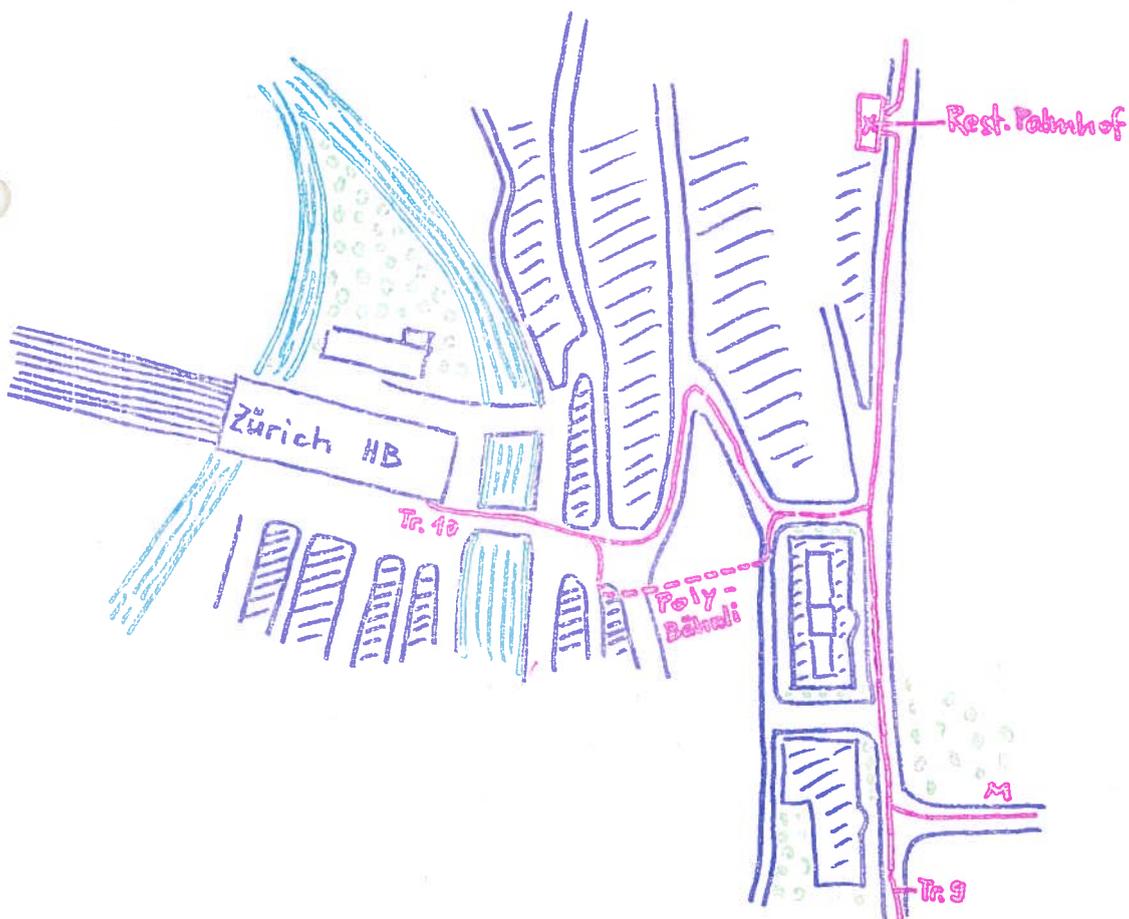
Die Traktandenliste ist reich befrachtet und umfasst folgende Punkte:

1. Protokoll der Winter-GV 1963
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Budget 1964
5. Kasko- und Finanzmerkblatt 1964
6. Décharge-Erteilung an den Vorstand
7. Mutationen
8. Wahlen in den Vorstand
9. Varia

Der Vorstand erwartet, wie immer, zahlreiches Erscheinen der Gruppenmitglieder. Wer verhindert ist, an der GV teilzunehmen, möge sich bitte entschuldigen. Eine Postkarte oder ein Telefonanruf an ein Vorstandsmitglied genügt. Adresse des Präsidenten: Ueli Rentsch

Zürichstrasse 32  
8700 K ü s n a c h t /ZH

(Tf. 90'04'29)



Jahresbericht 1963 der Akademischen Fluggruppe Zürich

Wie schon bald üblich, nahm das Jahr 1963 einen etwas kläglichen Anfang. Der Baubetrieb war mühsam und längst nicht alle Flugzeuge zu Beginn der Saison flugbereit. Das Frühlinglager litt unter der schlechten Witterung, sodass trotz der grossen Teilnehmerzahl das Resultat mager ausfiel. Das Wetter schien auch dem Streckenflug in gesamtschweizerischer Sicht nicht gut gesinnt, aber leider hat sich die AFG hiervon besonders stark beeinflussen lassen. Das Ereignis des Jahres bildete das 3-wöchige Sommerlager, das die vielen alten Fische wenigstens einmal im Jahr aus dem Wald zu locken vermag.

Die Statistik gestaltet sich wie folgt: (nur Birrfield und Lager)  
In Klammern sind die Vergleichswerte von 1962 aufgeführt.

53(54) AFG-Piloten flogen total 859 (933) Std. in 1004 (1069) Starts.

Es wurden eingesetzt:

GR-188	5 Starts	1 Std.	(war praktisch ganz 1963 gesperrt)			
RL-573	408	"	62 "	+ 90 Starts und 17 Std. im Betrieb der FSB		
Ka-8 671	98	"	138 "			
Ka-8 695	106	"	153 "			
Ka-6 574	94	"	159 "	1.69 <sup>h</sup> /Start	} 191 Starts	251 Std. 1.31 <sup>Std</sup> /Start
Ka-6 640	21	"	19 "	1.05 <sup>h</sup> /Start		
Ka-Bi-Vo	76	"	83 "			
Total AFG	808	"	615 "			
Ka-7 FSB	172	"	126 "			
RL FSB	36	"	9 "			
Mucha FSB	8	"	3 "			
Meise FSB	3	"	3 "			
andere	65	"	101 "			
Total	1004 Starts		859 Std.			

Flugleistungen: (ohne Berücksichtigung der Meisterschaft)

8 (17) Piloten legten in 10 (47) Streckenflügen 2121 (7072) km zurück, was 118 (150) km/Flug entspricht.

Von diesen Flügen waren	Dreieckflüge	4
	erf. Retourflüge	2
	erf. Zielflüge	3
	einfache und abverheite Str.fl.	9

Beste Leistung: Dr. A. Frank 310 km

#### Jahresablauf:

Am Frühlingslager, das von M. Grimmer geleitet wurde, nahmen 11 Anfänger, 3 Fortgeschrittene und 3 Leistungspiloten teil. Fluglehrer waren Dr. A. Frank und H. Koller. Das Ergebnis war mit 266 Starts und 23 Std. wie schon erwähnt, etwas schwach.

Dr. W. Hopff besuchte den Blindflurkurs des L+A, Dr. A. Frank als Vertreter des AeCS einen internationalen Fluglehrerkurs in Varese und H. Fischer den Weiterbildungskurs des L+A.

Das Sommerlager dauerte erstmals 3 Wochen und bot einen neuen Flugstundenrekord. 47 Teilnehmer erflogen in 447 (372) Starts 488 (350) Std.

Als besondere Leistungen sind die 3000m Ueberhöhung durch A. Deutsch und H. Posnansky (2x) zu verzeichnen, ebenso natürlich die 5-Stünder von U. Born, M. Grimmer und H. Schaffner.

H. Schaffner amtierte als Lagerleiter und lieferte die Abrechnung im Gegensatz zu seinem Vorgänger pünktlich ab. Ihm, wie auch M. Grimmer und all denen, die sich in irgendeiner Weise verdient gemacht haben, sei hier nochmals herzlich gedankt.

An der Zürcher Ziellandekonkurrenz arbeitete sich die AFG in den 5. Rang von 7 vor, doch hat unsere interne Konkurrenz bei Drucklegung dieses Berichtes noch nicht stattgefunden, sodass der Piccolo-Wanderpreis noch seines Schicksals harret.

Besondere Leistungen und Auszeichnungen sind folgende zu verzeichnen:

5-Stünder: U. Born, M. Grimmer, J. Holz, H. Schaffner

Silber-C: B. Anet, G. Schwarz, R. Meyer

Gold-C-Höhe: A. Deutsch, H. Posnansky

Gold-C-Strecke: Dr. A. Frank

Keine amtlichen Prüfungen

Im Nationalen Wettbewerb klassierte sich

Dr. A. Frank im 12. Rang mit 25367 Punkten

die Gruppe AFG I (Frank, Hauser R., Hauser Th.) im 7. Rang

Schweizer Meisterschaft: R. Hauser 7. Rang

J. v. Voornveld 12. Rang

An den USA-Meisterschaften belegte R. Comte auf Skylark IV den 7. Rang.

Dies also wäre das Ergebnis des vergangenen Jahres in mehr oder weniger nackten Zahlen und Daten. Eigentlich müssten sie allein schon ziemlich nachdenklich stimmen, denn die Werte von 1962 sind ziemlich anders gelagert. Ich bin mir voll bewusst, mit meiner nun folgenden Kritik in den Mittelpunkt der Anfechtung zu rücken, denn noch niemand, der gewagt hat, auch die negativen Seiten des Sommerlagers ans Licht zu ziehen, ist ungeschoren weggekommen. Aber allmählich ist es höchste Zeit geworden, dass wir uns auf die Bedeutung dieses Lagers in unserem Jahresbetrieb besinnen und der Tendenz, die sich gerade in der diesjährigen Statistik so deutlich abhebt, kräftig steuern.

Stetig steigen die Flugzeiten, die das Sommerlager zu verzeichnen hat, jedes Jahr bringt Rekordziffern und dennoch geht die Gesamtflugstundenzahl zurück. Aber nicht dieser Rückgang ist es, der uns aus unserem Sommerlager-Traum endlich aufwachen sollte, sondern die Tatsache, dass die Streckenfliegerei im größten Masse unter dieser Verlagerung zu leiden hat. Nur noch einen Drittel des Vorjahres haben wir an Strecke sowie an Starts aufzuweisen, nur noch die Hälfte Piloten sind es, die sich für diese Art Segelflug begeistern können. Es genügt nicht, auf irgendeine Weise Geld in unsere Kasse zu scheffeln, wir müssen zuerst um einen gesunden Jahresbetrieb besorgt sein, der eben in erster Linie aus Streckenflügen besteht.

Es ist eben viel bequemer, in Münster Gesundheitsflüge durchzuführen, als ins Birrfeld zu gehen und Geduld zu haben, bis man Frankomut. Dies sind Tatsachen, die sich nicht leugnen lassen, aber jedermann kann verhindern, dass man den noch Meisterschaftsfähigen schon die Flucht ins Ohr setzt und die Bequemlichkeiten

des Sommerlagers unter die Nase reibt. Natürlich bleiben die Vorzüge eines Lagers nicht verborgen, aber es kommt darauf an, die Begeisterung für den Streckenflug zu wecken, das Sommerlager soll ein Supplement zum Jahresbetrieb darstellen und wird auch ohne Superpropaganda von selbst noch früh genug entdeckt werden.

Sodan leben wir zum grossen Teil noch von dem Bild, das wir gegen aussen bieten. Nur die Leistungen, mit denen wir im Nationalen aufwarten können, dringen nach aussen und prägen das Bild der Gruppe. Man mag es bezweifeln, aber dieses Bild ist heute wichtiger denn je, wo von allen Seiten her versucht wird, dem Sportflug die Käseglocke aufzusetzen.

Je mehr und je stärker wir unser Dasein mit Leistungen manifestieren, desto eher wird man uns respektieren. Ein Jeder kann seinen Anteil an dieses Ziel liefern, aber

"es gibt nichts Gutes, ausser man tut es!" (Kästner)

Ueli Rentsch

Ueli Rentsch

## FRUEHLINGSLAGER 1964

(offizieller Lagerbericht)

Ort : Flugplatz Birrfeld  
Zeit : 31. März - 11. April 64  
Teilnehmer : Baer Jürg, Haller Jürg, Neidhard Thomas, Sigg Werner,  
Stocker Werner, Tobler Max, Zimmermann Karl, Züblin Peter.  
Fluglehrer: Dr. A. Frank (1. Woche)  
Hz. Kornfeld (2. Woche)  
Dr. Wg. Hopff (1 Tag)  
Küchenfeen: Frl. S. Heimgartner und Frl. T. Sorg  
Lagerleiter: J.-P. Cachin

<u>Flugzeiten</u> :	Rhl HB-573	199 Starts	22 h 21"
	Rhl d. FSB	22 Starts	1 h 56"
	Ka 7 HB-599	4 Starts	2 h 39"
	<u>Total</u>	<u>225 Starts</u>	<u>26 h 56"</u>

Besondere Leistungen: 5 erste Alleinflüge  
1 C-Brevet + Halbstünder  
2 Amtliche (K. Zimmermann u. P. Züblin; eine Woche nach Lagerschluss)

Allgemeines: Die eigene Lagerküche, der Umstand, dass alle Lagerteilnehmer (trotz der manchmal äusserst knappen Platzverhältnisse) im Birrfeld übernachteten und die beiden Abende am Lagerfeuer haben zu guter Kameradschaft und zu einem guten Lagerzusammenhalt geführt. Herzlichen Dank an Heini, der uns dabei musikalisch unterstützte, und an alle AFGler, die auf den Flugplatz kamen und den Flugschülern zeigten, dass wir eine aktive Gruppe sind.

Der Lagerleiter:

J.-P. Cachin

